

«So konnte es nicht weitergehen»

Als Mann der ersten Stunde kämpfte Walter Bühler zusammen mit seinen Mitstreitern vor mehr als 50 Jahren für die Eingemeindung Herblingsens in die Stadt Schaffhausen. Von Hans-Caspar Rysler

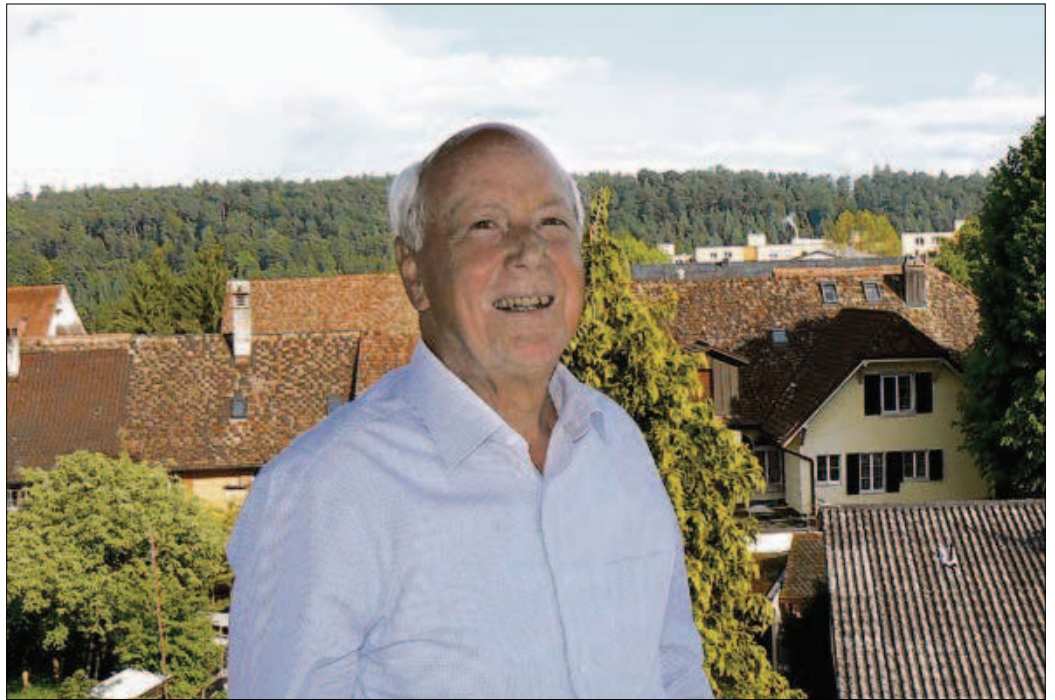
Von seiner stilvoll eingerichteten Wohnung mit Balkon im dritten Stock schweift der Blick über die Dachlandschaft des alten Ortskerns von Herblingen in Richtung Solenberg. Ebenfalls im Blick das Gebäude des Restaurants Adler. Dort fanden vor gut 50 Jahren hitzige Diskussionen zwischen Befürwortern und Gegnern einer Eingemeindung Herblingsens in die Stadt Schaffhausen statt. Doch alles der Reihe nach.

Zwar haben sich die Wogen zwischen Befürwortern und Gegnern einer Eingemeindung längst wieder geglättet. Und doch: Wenn Walter Bühler zu erzählen beginnt, wie es damals überhaupt dazu kam, blitzen seine wachen Augen kampfeslustig auf.

Als waschechter Herblingler wuchs Walter Bühler im Bauernhaus zur Stege auf. Nachdem feststand, dass er den elterlichen Hof nicht übernehmen musste, zog es den Elektromechaniker nach abgeschlossener Lehre in die Fremde, und zwar nach Genf. Dort bildete er sich nicht nur beruflich weiter, sondern lernte auch seine spätere Frau Lily kennen. Anfang der Sechzigerjahre war Walter Bühler zurück in Herblingen, um seine berufliche Laufbahn weiter voranzutreiben und später die Firma Elmass zu gründen.

Zeit für die Eingemeindung war reif

Bereits in den Vierzigerjahren war die Idee einer Eingemeindung Herblingsens in die Stadt Schaffhausen aufgenommen. Nun, zwanzig Jahre später, begann sich die Lage zuzuspitzen. Die Begehrlichkeiten, insbesondere was



Walter Bühler vor der Dachlandschaft des historischen Dorfkerns von Herblingen.

Bild Hans-Caspar Rysler

das flache Landwirtschaftsland als Bauzone für Gewerbe, Industrie und zum Wohnen anbelangte, stiegen von Tag zu Tag. Dabei wurden die Gemeindebehörden von Herblingen zunehmend unter Druck gesetzt.

«Als ich mich nach meiner Rückkehr mit meinem Vater, dem damaligen Gemeindeführer, über die aktuelle Lage austauschte, war mir sofort klar: So konnte es nicht weitergehen», erinnert sich Bühler. Eine Unterschriftensammlung für eine Initiative

zur Eingemeindung sei dann der zündende Funke gewesen, um gemeinsam mit René Steiner und Walter Streich ein Eingemeindungskomitee zu gründen. Die nun folgende Zeit habe er nie vergessen. Er und seine Mitstreiter seien in teilweise sehr gehässig geführten Auseinandersetzungen zwischen Eingemeindungsgegnern und -befürwortern gezogen worden. «Am meisten betroffen machte mich dabei, dass bestandene Herblingler nicht offen zu ihrer Ablehnung

stehen konnten und hinter meinem Rücken sehr destruktiv zu wirken begannen.» Trotz allem konnte die Eingemeindung Herblingsens nicht mehr aufgehalten werden. Nachdem die Stadt Schaffhausen und der Kantonsrat für die Eingemeindung grünes Licht gegeben hatten, stimmte der Schaffhauser Souverän an jenem denkwürdigen 22. September 1963 mit grossem Mehr der Eingemeindung zu. «Diesen Tag habe ich nie vergessen», sinniert Bühler nachdenklich.



Im Haus zur Stege ist Walter Bühler aufgewachsen, und er ist Herblingen als Wohnort bis heute treu geblieben.

Bild zvg



Im altherwürdigen Restaurant Adler fanden viele, zum Teil hitzige Versammlungen zur Eingemeindung statt.

Bild Ulrich Schweizer